

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

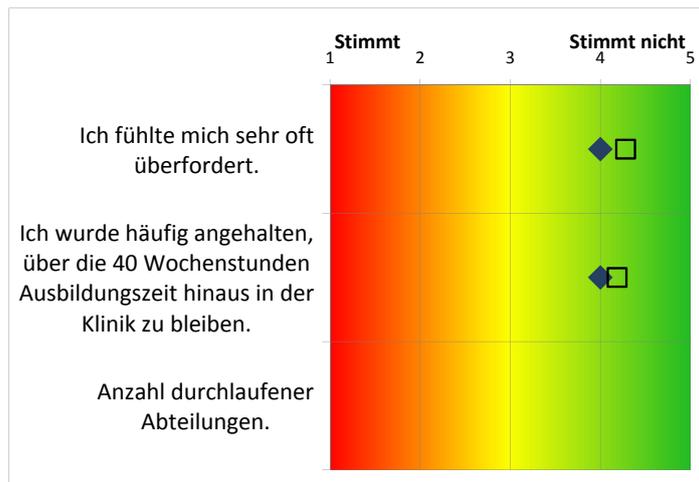
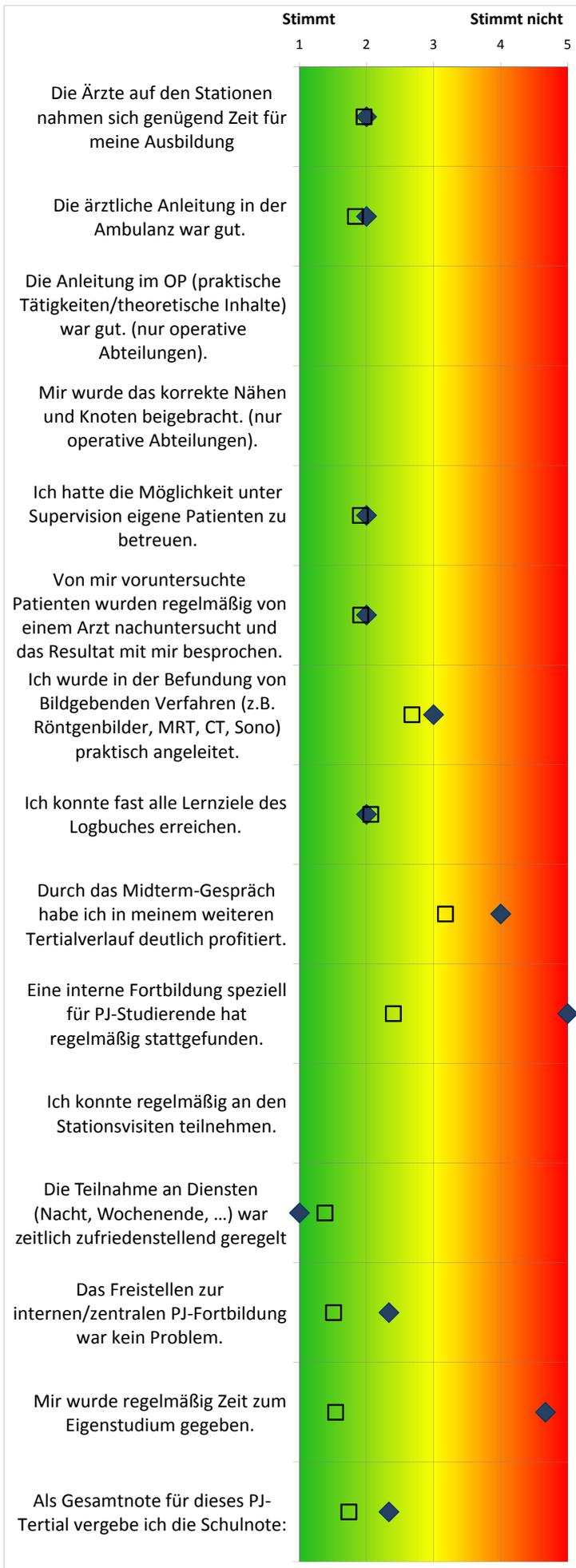
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

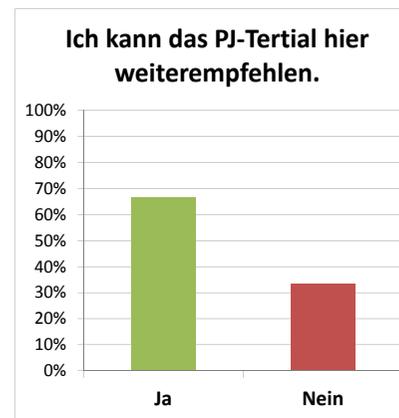
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 3

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Nein:	man wurde auch zu "externen" Aufträgen mitgenommen; man wurde aktiv in die Mittagsbesprechung miteinbezogen	-	Einarbeitung verbessern; Studientage! Meist nicht genug Arbeit mehrere Pjler gleichzeitig
Student 2	weil die Arbeitsatmosphäre im gesamten Team sehr gut ist; die Betreuung und Anleitung zu verschiedensten Aufgaben ist mehr als zufriedenstellend und der Arbeitsalltag ist sehr vielfältig	vielseitiger Arbeitsalltag & flexible Gestaltung der Zeit im Institut; sehr nette Arbeitskollegen, die sich viel Zeit nehmen; gute Betreuung; eigenes Telefon & Schreibtisch; keine Überforderung mit Aufgaben; viel selbstständiges Arbeiten	wenig Flexibilität im Hinblick auf Arbeitszeiten	Gerne mehr Aufgabendelegation an Pjler (mehr Lichtbildmappen, Haarproben etc.)
Student 3	besondere Einblicke, aber nur für hart gesottene Menschen. Nur für Studenten, die wissen, worauf sie sich einlassen und denen bewusst ist, dass man in der Rechtsmedizin wenig selbstständig arbeiten kann.	häufiges Obduzieren; bei den Obduktionen viel selber machen zu dürfen; KPUs; Gerichtstermine anschauen zu können	wenig selbstständige Aufgaben; viel Leerlauf; am Anfang keinen Ansprechpartner, nur Institutsführung, niemand der einem alles erklärt hat	Aufgaben für den Pjler schaffen; Eigenstudiumszeiten einhalten